

Projektbeschreibung

Das Projekt „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte“ wurde im Jahr 2006 vom Ministerium für Schule und Weiterbildung in Kooperation mit dem nordrhein-westfälischen Integrationsministerium initiiert. Der Ausgangspunkt dieses Projekts war, dass Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte in mehrfacher Hinsicht eine wichtige Rolle im Bildungssystem übernehmen können.

Aktuell haben mehr als ein Viertel aller Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund, in den unteren Jahrgangsstufen zumeist weit mehr, insbesondere in den Ballungsgebieten. Laut Mikrozensus beträgt aber gleichzeitig der Anteil der Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte nur etwa fünf Prozent. Dabei sind gerade sie sichtbare Beispiele für einen gelungenen Aufstieg durch Bildung, verkörpern sie doch das, was gesellschaftlich gelingen muss. Zudem stellen sie mit ihrem jeweiligen individuellen kulturellen und sozialen Kapital eine Ressource für jede Schule dar. Ihre über die rein professionellen Fähigkeiten hinausgehenden Kompetenzen können im Prozess einer interkulturellen Schulentwicklung, wie es sie von der Landesregierung gewünscht wird, genutzt werden. Sie können systematisch zum Abbau institutioneller Diskriminierung beitragen und symbolisch eine Kultur des Willkommen-Seins und der Anerkennung repräsentieren.

Im November 2007 wurde im Landtag in Düsseldorf das Netzwerk der Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte gegründet. Knapp 30 Gründungsmitglieder, Lehrkräfte unterschiedlichster Herkunft, die an nordrhein-westfälischen Schulen arbeiteten, engagierten sich damals ehrenamtlich. Heute besteht das Netzwerk aus rund 500 Mitgliedern.

Die Aufgaben und Ziele des Projekts setzen sich aus drei Handlungsfeldern zusammen: Potenziale gewinnen, Ausbildung begleiten und Personalentwicklung gestalten.

Potenziale gewinnen

Das Projekt macht Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte auf den Lehrerberuf aufmerksam und wirbt auf einschlägigen Messen für Abiturienten oder auch bei Tagen der offenen Tür an den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) offensiv für diesen möglichen Karriereweg.

Ausbildung begleiten

Die sich bereits in Ausbildung befindenden angehenden Lehrkräfte werden gefördert und vernetzt. Mit dem Aufbau von Studierendennetzwerken an Universitäten fördert das Projekt Lehramtsstudierende mit Zuwanderungsgeschichte, indem ihre Initiative und ihr Engagement unterstützt werden. So haben sich in den letzten Jahren mehrere Studierendennetzwerke an verschiedenen Universitäten gebildet. Außerdem möchte das Projekt in Zukunft verstärkt mit den ZfsL Ausbildungskonzepte erarbeiten, um alle Lehramtsanwärterinnen und -anwärter auf die Heterogenität im Berufsfeld Schule vorzubereiten.

Personalentwicklung gestalten

Zudem widmet das Projekt sich den Kolleginnen und Kollegen mit Zuwanderungsgeschichte, die bereits im Schuldienst tätig sind. Es werden Angebote zur Weiterqualifizierung der Netzwerkmitglieder erarbeitet, beispielsweise bei den alljährlichen Jahrestagungen. Zudem wird die Möglichkeit der kollegialen Beratung geboten.

Aktivitäten (Auswahl, 2013)

Das Projekt Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte des Landes NRW konnte im Jahr 2013 zwei sehr hochwertige **Fortbildungsmaßnahmen** anbieten: Die Fortbildung „Interkulturelle Moderation“ in Kooperation mit dem DGB-Bildungswerk NRW und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW sollte den Teilnehmenden Kenntnisse in den Themenbereichen „Kommunikation“, „Moderationstechniken“ und „Interkulturelle Didaktik“ vermitteln und sie zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fortbilden. Am Ende der Fortbildungsreihe sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Lage sein, ein eigenes interkulturelles Trainingsmodul konzipieren und nach Bedarf für spezifische Zielgruppen durchführen können. Sie wird im Jahr 2014 erneut angeboten. Die zweite Qualifizierungsmaßnahme mit dem Titel „Interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Koordination in der Schule“ wurde gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und dem Philologen-Verband Nordrhein-Westfalen realisiert. Ziel dieser Qualifizierungsmaßnahme war, interkulturelle KoordinatorInnen zu qualifizieren, die die Schulentwicklungsprozesse ihrer Schule mit interkulturellem Wissen unterstützen. Zum anderen sollten die Teilnehmenden an einem für die jeweilige Schule passenden Integrationskonzept arbeiten, um die interkulturelle Öffnung der eigenen Schule anzustoßen. Auch für diese Fortbildung ist eine Weiterführung geplant.

Neben Fortbildungsangeboten hat das Projekt im Dezember 2013 in Kooperation mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge auch eine „**Bundesfachtagung** der Projekte und Netzwerke der Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte“ organisiert. Erklärtes Ziel war, die Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren sowie weitere wichtige Akteure aus ganz Deutschland zusammenzubringen und für die weitere Arbeit zu vernetzen. Die Netzwerke in Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Hessen und Niedersachsen sandten ExpertInnen, um gemeinsam zu diskutieren. Wichtige Erkenntnisse dabei waren, dass eine tiefergehende Vernetzung der Netzwerke untereinander und weitere Kooperationen mit Partnern aus allen Bereichen der Gesellschaft unumgänglich sind. Zudem lieferten Fachleute und Praktiker aus dem Kontext von Ministerien, Universitäten, Schulen und weiteren Institutionen in fünf Arbeitskreisen wertvolle Expertise und moderierten die sehr fruchtbaren Gespräche.

Das Projekt betätigt sich auch im Themenfeld „Übergang Schule-Beruf“ unterstützt zudem die Informationskampagne „**Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!**“ (www.meine-zukunft-nrw.de). Diese bietet gemeinsam mit Partnern von Migrantenselbstorganisationen Informationsveranstaltungen in ganz NRW für Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund an. Ziel ist, über Bildungs- und Berufswege sowie über die Relevanz des deutschen (Berufs)Bildungssystems zu informieren.

Weitere Informationen rund um die Aktivitäten des Projektes finden sich auf der Projekthomepage: www.lmz-nrw.de.